

Gefährliche Nähe zur fossilen Lobby

Armin Laschet (CDU): „Warum soll ein Elektroauto nicht schneller als 130 fahren dürfen?“, FR-Politik vom 5. Juli

Warum nicht gleich bis 80 arbeiten?

Hurra, wir dürfen länger arbeiten – bis 67, verspricht uns unser wahrscheinlicher neuer Bundeskanzler Armin Laschet.

Warum so zaghaft? Wenn wir auf 80 Jahre erhöhen, erledigt sich das Problem von selbst. Man könnte die Rentenbeiträge senken, und der Arbeitnehmer hätte mehr Geld in der Tasche. Bloß keine Erhöhung der Mütterrente, denn angeblich werden 50 Prozent für soziale Aufgaben ausgegeben.

So viel? Arbeiten, Steuern einzahlen und dann noch Geld für Soziales? Wollen wir mal nicht übertreiben. Und es gibt ja noch die armen Unternehmer, die für reichlich Wachstum und Arbeitsplätze sorgen sollen.

Geht es nicht ohne Arbeitnehmer? Wenn man die Lohnkosten und die sogenannten Lohnnebenkosten gegen Null drücken würde, könnten alle Waren billiger sein. Arbeiten würde dann nur noch der Unternehmer in seinem Unternehmen. Oder wer schafft die Werte?

Und Laschet hat noch mehr Versprechungen bereit: Hurra, wir dürfen schneller als 130 km/h fahren, auch mit einem Elektroauto. Klimaneutralität brauchen wir erst 2045 erreichen. Vielleicht erübrigt sich auch dies Problem von selbst, wenn nämlich die Kippunkte überschrit-

ten sind, kann man eh nichts mehr machen. Schöne neue Welt. Heike Kuntze-Engemann, Seeheim-Jugenheim

Bewusste Ablenkung vom eigentlichen Thema

Meine Güte. Was für ein seichtes Interview! Keine Fragen dazu, wie Herr Laschet die Klimaziele erreichen will bei den aktuellen Prognosen von wachsendem Individualverkehr, der durch weiteren Straßen und Autobahnbau noch weiter gefördert wird. Wo der Strom dann herkommen soll für alle die E-Autos, wenn er in NRW gerade die Windkraft durch extreme Abstandregelungen massiv ausgebremst hat (etliche bestehende Windparks können nun ihre Anlagen nicht mehr erneuern). Fachleute sagen, dass wir, um nur den aktuellen Verkehr auf Elektro umzustellen, jeden nur möglichen Platz mit Windrädern voll stellen müssten (ohne Abstandsregeln). Und damit hätten wir noch keinen Strom für andere Dinge, dessen Bedarf ja steigt, z.B. für die Wasserstoffherstellung, Wärmepumpen und zunehmende Digitalisierung.

Keine Frage auch dazu, wieso eigentlich aktuell in seinem Bundesland noch Leute ihre Heimat verlieren und alte Kirchen abgerissen werden müssen, für Braunkohle die (laut Gutachten) nicht mehr gebraucht wird und die massiv nicht nur unsere Treibhausgas-

emissionen, sondern auch die Gesundheitsgefahren durch Feinstaub und Schwermetalle hochtreibt.

Schade, dass statt kritischer Fragen das Narrativ vom Verzicht erneut aufgewärmt wird. Die Verzichtsdebatte ist eine von der fossilen Lobby und der sie unterstützenden Politik bewusst geschürte Ablenkung vom eigentlichen Thema. Sie ignoriert völlig, was wir durch vermehrten Klimaschutz gewinnen. Bezüglich eines Tempolimits sind dies z.B. weniger und weniger schwere Unfälle (weshalb ja auch die Gewerkschaft der Polizei ein Tempolimit fordert) und weniger Staus, da die Kapazität auf den Autobahnen steigt. Außerdem werden die Gefahren ignoriert, welche wir unseren Kindern und Enkeln aussetzen, wenn wir nicht genug tun und zulassen, dass immer mehr Kippunkte im Klimasystem überschritten werden. Sie ignoriert auch die wirtschaftliche Vorteile, welche die Länder haben werden, die am schnellsten umsteuern und in eigene Zukunftsindustrien investieren.

Laschets völlig gewissenlose Faktenignoranz und seine Nähe zur fossilen Lobby ist extrem gefährlich weil wir nicht mehr viel Zeit haben und daher konsequent die Weichen in die richtige Richtung stellen müssen!

Antje Sander, Darmstadt

Diskussion: frblog.de/cdu-2021



BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

Schreiben Sie an:

Bronski
Frankfurter Rundschau
60266 Frankfurt am Main

Faxen Sie an:

069 / 2199-3666

Mailen Sie an:

Bronski@fr.de oder
Forum@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Zuschrift auch online unter www.frblog.de veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zur Veröffentlichung zu kürzen.

FR ERLEBEN

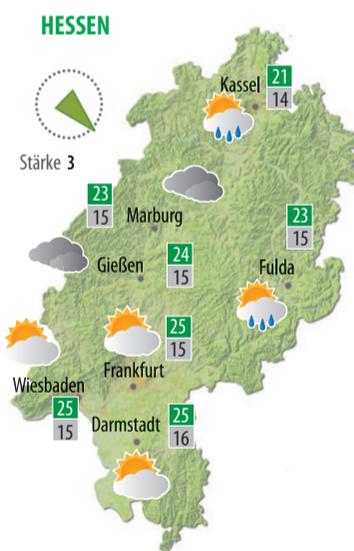
Andreas Schwarzkopf moderiert die Podiumsdiskussion „Macht unter Mächten: Strategische Autonomie Europas?“ Mit Hanna Pfeifer (Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung), Michael Gahler (CDU, MdEP), Alexander Kmentt (Botschafter, ständiger Vertreter Österreichs im politischen und sicherheitspolitischen Komitee der EU), Martin Winter (Journalist). Zur Teilnahme in Präsenz registrieren Sie sich bitte auf fr.de/anmeldung (Stichwort „HSFK“). Livestream: youtube.com/hausamdom
Donnerstag, 15. Juli, 19 Uhr
Haus am Dom, Domstr. 3, Frankfurt

Thomas Kaspar und Karin Dalka sprechen mit Kanzlerkandidatin Annalena Baerbock (Grüne) über die Veränderungen, die ein Wahlsieg der Grünen bewirken würde. Im Anschluss diskutiert Baerbock mit Leserinnen und Lesern der FR. Wenn Sie dabei sein möchten, mailen Sie uns Ihre Frage mit einer kurzen persönlichen Vorstellung an chefredaktion@fr.de (Betreff: „Baerbock“).
Mittwoch, 21. Juli, 18.30 Uhr

ZUSCHRIFTEN ONLINE

Alle Stimmen dieses Forums wurden auch online im FR-Blog veröffentlicht, der Fortsetzung des Print-Forums im Internet unter frblog.de/lf-20210705

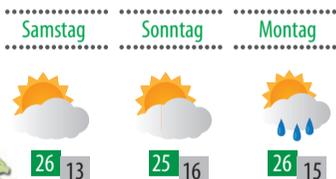
Das Wetter: Schauer, gewittriger Starkregen möglich



VORHERSAGE HESSEN
Heute gibt es am Morgen und am Vormittag teils gewittrigen Starkregen mit Unwettergefahr. Sonst wird es wechselnd bewölkt mit sonnigen Abschnitten. Zeitweise Schauer oder einzelne Gewitter. Tageshöchstwerte zwischen 21 und 25 Grad.



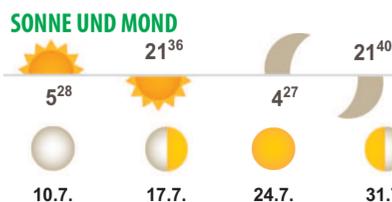
AUSSICHTEN
Morgen zunächst heiter bis wolzig und trocken. Später teils kräftige Gewitter. Sonntag nach Süden hin freundlich, sonst mehr Wolken.



VORHERSAGE DEUTSCHLAND
Heute wird es von der Mitte bis in den Nordosten viele Wolken und schauerartigen, teils kräftigen Regen geben. Nachmittags verlagert sich dieser allmählich nordostwärts, dann ist aber auch vermehrt mit Gewittern und lokal heftigem Starkregen zu rechnen. Von der Nordsee bis nach Rheinland-Pfalz und ins Saarland sowie nach Baden-Württemberg etwas mehr Sonnenschein. Die Tageshöchstwerte bewegen sich zwischen 20 und 25 Grad.

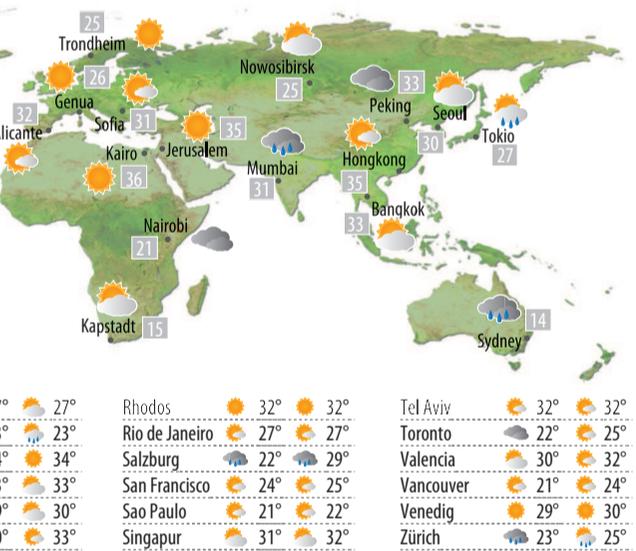


BIOWETTER
Am Morgen ist der Wettereinfluss meist gering, er wird im Tagesverlauf jedoch ungünstiger. Eine leichte Migräne- oder Kopfschmerzanfälligkeit ist möglich, und es können Herz-Kreislauf-Beschwerden in Verbindung mit niedrigem Blutdruck auftreten.



MESSWERTE FRANKFURT

Temperatur			
vor 1 Jahr:	30,7°		15,6°
vor 2 Jahren:	20,8°		8,1°
vor 10 Jahren:	28,8°		12,0°



WASSERTemperaturen

Adria	21° bis 25°	Madeira	20° bis 21°	Nordsee	14° bis 18°
Azoren	19° bis 21°	Kanaren	20° bis 21°	Ostsee	16° bis 20°
Ägäis	22° bis 24°	Kreta	23° bis 24°	Algarve	20° bis 22°
Balearen	23° bis 24°	westl. Mittelmeer	21° bis 24°	Schwarz. Meer	19° bis 21°
Biskaya	17° bis 20°	östl. Mittelmeer	22° bis 26°	Rotes Meer	25° bis 27°